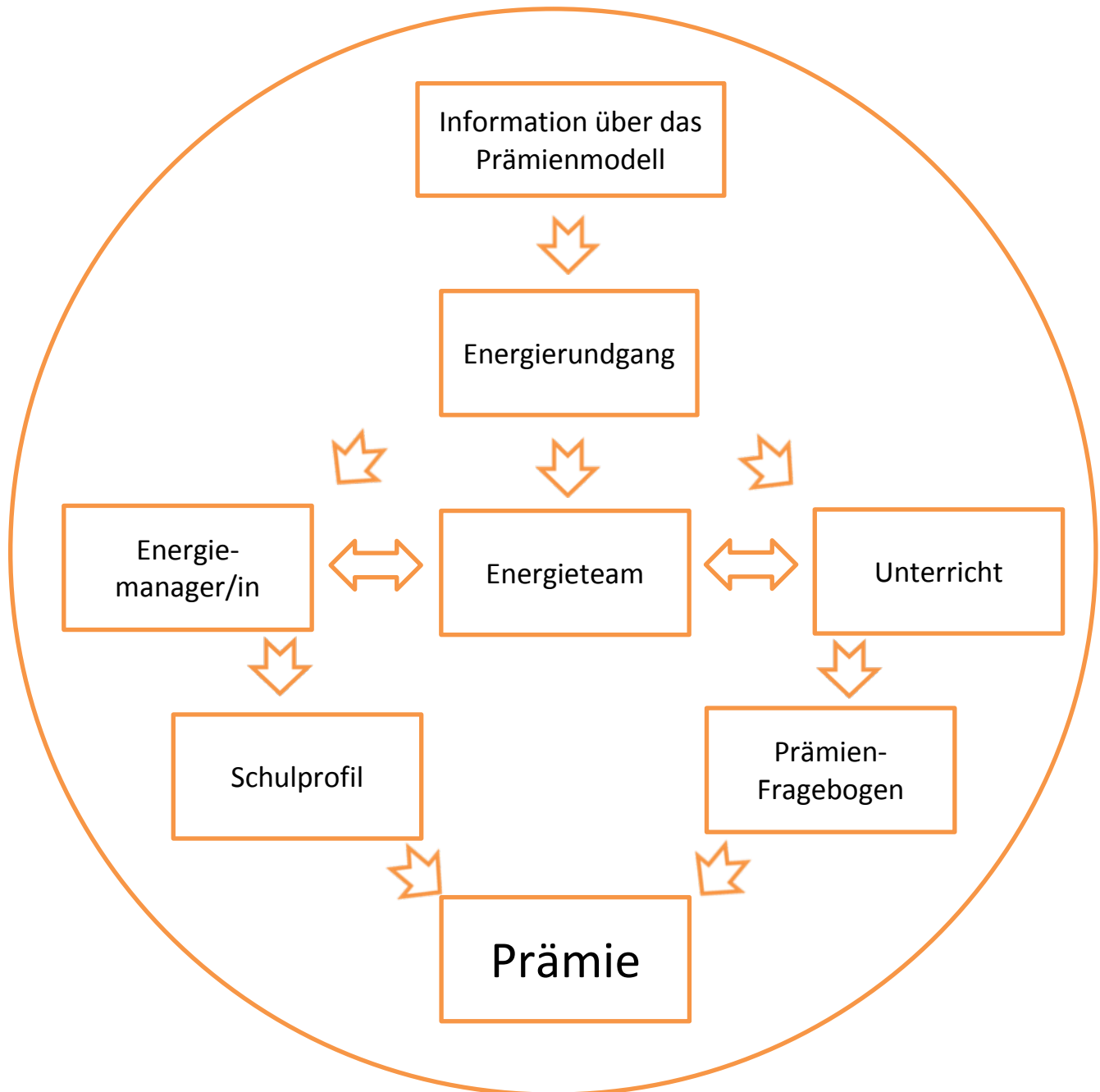


Schalt mal ab!



Pädagogische Energieberatung
PRESSESPIEGEL

Kontakt: energiesparen@umweltbildung-os.de

Die Ausstellung „Prima Klima – Sei schlau – Schalt mal ab“ zeigt Kunstwerke von Schülerinnen und Schülern aus Grundschulen der Stadt Osnabrück. Mit dem gleichnamigen Malwettbewerb, der von der Pädagogischen Energieberatung (PE) ausgeschrieben wurde, waren Kinder aufgerufen worden, sich kreativ mit dem Thema Klima auseinanderzusetzen. Acht der eingesendeten Bilder sind hier ausgestellt.

Die PE ist ein pädagogisches Projekt der Stadt Osnabrück - dem *Eigenbetrieb Immobilien- und Gebäudemanagement* und dem *Fachbereich Schule und Sport* und wird aus Mitteln des *Bundesumweltministeriums (BUMB)* finanziell gefördert. Der *Verein für Ökologie und Umweltbildung Osnabrück e.V.* wurde mit der Durchführung beauftragt. Ziel der PE ist es, den Schülerinnen und Schülern die Zusammenhänge von eigenem Handeln und Klimaveränderungen zu vermitteln. Dadurch soll ein klimaschonender Umgang mit Energie erreicht werden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der PE besuchen regelmäßig die Grund- und Förderschulen der Stadt, um mit einigen Schülerinnen und Schülern - den EnergiemanagerInnen - diese Zusammenhänge zu erarbeiten. Die EnergiemanagerInnen übernehmen Verantwortung für die Einhaltung der erarbeiteten Regeln für den richtigen Umgang mit Energie in ihrem Klassenraum und geben das neu gewonnene Wissen an alle anderen in der Schule weiter. Die teilnehmenden Schulen können für ihr Engagement eine Prämie bis zu 1.500,00 € erhalten, wenn sie den vorgegebenen Kriterienkatalog vollständig erfüllen.

Die Arbeit der PE konzentriert sich auf die Grund- und Förderschulen der Stadt. So früh wie möglich sollen Schülerinnen und Schüler den Themen Energie und Klima begegnen und sich mit diesen auseinandersetzen. Die vom PE-Team entwickelten Unterrichtsmaterialien orientieren sich am Konzept *Bildung für nachhaltige Entwicklung* (BNE). Das Engagement der PE wird auch von Seiten der Universität Osnabrück durch das Fachgebiet Sachunterricht unterstützt. Der Sachunterricht an Grund- und Förderschulen bildet als integratives Fach die Möglichkeit, Energie und Klima in einen schlüssigen Zusammenhang zu bringen und somit ein Verständnis für eine nachhaltige Entwicklung auch im Sinne einer globalen Gerechtigkeit zu schaffen. Aus diesem Grund ist eine Zusammenarbeit der PE und Fachdidaktikern des Sachunterrichts äußerst sinnvoll. So unterstützen Prof. Dr. Eva Gläser, aus dem Fachgebiet Sachunterricht der Universität Osnabrück, und ihre Kollegin Prof. Dr. Andrea Becher, Bereich Sachunterricht der Universität Paderborn, den Malwettbewerb, indem sie in der Jury mitwirkten. Aus den Einsendungen kürten die Jurorinnen die drei PreisträgerInnen, die für ihr Kunstwerk einen Geldpreis erhielten. Ihre Bilder, sowie fünf weitere, wurden als Postkarten gedruckt. Diese sind ebenfalls in der Ausstellung zu sehen.

1/8

Die Stadt beabsichtigt, das Projekt in geänderter Form auch auf die Schulen der Sekundarstufen I und II zu übertragen.

Die Pädagogische Energieberatung ist ein Projekt
der Stadt Osnabrück

OSNABRÜCK

und wird finanziell gefördert vom BMUB

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Abschalten im Klassenzimmer

Projekt zum Energiesparen an Grund- und Förderschulen zeigt Wirkung

Von Markus Pöhlking

OSNABRÜCK. Im Klassenzimmer „einfach mal abschalten“? An der Montessori-Schule ist das seit einiger Zeit an der Tagesordnung. Bevor nun aber stressgeplagte Schüler ob eines neuen Unterrichtsstils aufjubeln: Bis auf Weiteres ist dem Lehrer Aufmerksamkeit zu schenken – wie gehabt. Abgeschaltet werden Licht, Computer oder die Heizung, wenn sie gerade nicht benötigt werden.

„Schalt mal ab“ lautet das Motto eines Energiesparprojektes für die Osnabrücker Grund- und Förderschulen. Informationen, Anregungen und einen Überblick über bereits angestrebte Projekte gab es am Donnerstag im Rahmen einer Auftaktveranstaltung in der Montessori-Schule.

Die Idee hinter dem Projekt? Für einen bewussten Umgang mit Energie sensibilisieren: „Wir haben verlernt, mit Energie sorgsam umzugehen“, sagte Stadträtin Rita Maria Rzycki. Mehr Bewusstsein für die Endlichkeit von Ressourcen zu schaffen und entsprechende Handlungsweisen abzuwehren sei auf vielfältige Weise möglich: „Muss das Licht immer brennen oder ein Wasserhahn ständig laufen?“, fragte Rzycki. Von grundlegenden Dingen wie



Foto: Thomas Osterfeld

Die Montessori-Schüler haben ein Video erstellt, in dem sie Tipps zum Energiesparen geben.

Stromsparen bis zum Hinterrücken von Handelsketten und dem bewussten Einkauf regionaler und saisonaler Produkte gebe es fast überall Einsparpotenziale.

Anschauliche Tipps gab es von den Montessori-Schülern selbst: Seit knapp einem halben Jahr werden an der Förderschule Aktionen zu „Schalt mal ab!“ mit den Schülern gestaltet. Eines der

Resultate: ein Video, in dem die Schüler Energiespartipps geben – für den Schulalltag und zu Hause. Beim Verlassen des Raumes das Licht abschalten, nicht gleichzeitig heizen und lüften oder auch der sparsame Verbrauch von Papier sind nur einige Anregungen für Mitschüler und Lehrer. Rote Klebezettel mit der Aufschrift „Bitte abschalten!“ mahnen überall in der

Schule zum Abschalten von Energiefressern. Das Projekt „Schalt mal ab!“ wird zu 65 Prozent vom Bund gefördert, Koordinatoren in Osnabrück sind die Stadt sowie der Verein für Ökologie und Umweltbildung.

Schulen können sich zu pädagogischen oder technischen Fragen beraten lassen – und Prämien einheimen: Anhand eines Fragebogens

lassen sich die Aktivitäten in Punkten ausdrücken, für die es bis zu 1500 Euro gibt. Bislang beteiligten sich elf Schulen am Projekt. „Wir hoffen, den Großteil der Grund- und Förderschulen ins Boot holen zu können“, erklärte Ursula Wilm-Chemnitz vom Verein für Ökologie und Umweltbildung. Die vorläufige Projekt-

dauer ist auf drei Jahre angelegt.

NOZ vom 14. Juli 2012 - Startveranstaltung in der Montessorischule

Junge Energiemanager gehen voran

Projekt „Schalt mal ab“ macht Schule

pm **OSNABRÜCK.** Energiemanager der Grundschule Voxtrup und die Umweltgruppe der Stüveschule gehen mit gutem Beispiel voran. Weil sie sich vorbildlich fürs Energiesparen einsetzen, wurden sie von der Stadt mit einer Urkunde und einer Prämie von 750 Euro ausgezeichnet.

Die beiden Schulen profitieren von dem vom Bundesumweltministerium geförderten Energiespar-Prämienmodell, das der Fachbereich Schule und Sport sowie der Eigenbetrieb Immobilien- und Gebäudemanagement der Stadt in Zusammenarbeit mit dem Verein für Ökologie und Umweltbildung Osnabrück entwickelt haben und das jetzt an weiteren Schulen umgesetzt werden soll.

Durch dieses Modell sollen Schüler ermuntert werden, in den Schulen Energie einzusparen. Zugleich sollen Lehrer, Schulleitungen und Hausmeister beraten werden. Mitarbeiter des Vereins unterstützen Lehrer durch pädagogisch erprobte Lernmodule im Unterricht. Ziel ist, Schüler zu nachhaltigem Denken und Handeln anzuregen, heißt es in einer Pres-



Ihrem Beispiel sollen andere Schulen folgen.

Foto: Stadt

semitteilung der Stadtverwaltung.

Die Kinder haben durch das Projekt viel über Energie und Klima gelernt. Sie wissen jetzt, welche schädlichen Auswirkungen das Treibhausgas Kohlendioxid hat, dass sich dadurch die Erde erwärmt und das Eis an den Polkappen abschmilzt. Sehr anschaulich demonstrierte Schulleiter Martin Igelmann mit seiner CO₂-Ampel („Mief-ampel“) die Verschlechterung der Luftqualität in einem geschlossenen Raum. Schon nach 20 Minuten

leuchtet das rote Warnlicht. Im Schulalltag sind Müdigkeit, Kopfschmerzen und nachlassendes Konzentrationsvermögen die Folge: „CO₂ macht fleißige Kinder müde und lernunlustig“, sagte Martin Igelmann. Dagegen hilft Stoßlüften (Fenster auf, Heizung aus), wie die Kinder erfahren haben. So spart man Energie und verbessert das Lernklima.

Infos über das gesamte Energiesparprojekt befinden sich auf www.pe-os.de des Vereins für Ökologie und Umweltbildung.

NOZ vom 6. Mai 2013 - Übergabe der Urkunden und Geldprämie

Umdenken im Klassenraum: Der Letzte macht das Licht aus

Prämien für besonders klimafreundliche Schulen

OSNABRÜCK. Den Energieverbrauch an Schulen deutlich senken und gleichzeitig Kindern vermitteln, wie wichtig ein überlegter Umgang mit Ressourcen für die Natur ist: Auf beides zielt das „Pädagogische Prämiensmodell“ ab, das vom Bundesumweltministerium gefördert wird.

Das Immobilien- und Gebäudemanagement der Stadt Osnabrück hatte dieses Projekt initiiert und den „Verein für Ökologie und Umweltbildung in Osnabrück“ mit der pädagogischen Umsetzung beauftragt. Besonders vorbildliche Schulen haben dafür im Friedenssaal des Osnabrücker Rathauses neben Urkunden jeweils eine Prämie von 750 Euro erhalten, die ihnen nun zur freien Verfügung steht.

Bei weiterer Steigerung umweltschonenden Verhaltens kann sich der Betrag künftig noch auf 1500 Euro erhöhen. Allerdings ist das Projekt auch zum jetzigen Zeitpunkt bereits ein Schritt in die richtige Richtung und hat bei einigen kleinen Schülern für ein Umdenken gesorgt.

Stolz nahmen die jungen Repräsentanten ihrer ausgezeichneten Schulen Urkunden und die Prämie entgegen. Das Projekt habe einen Schwerpunkt auf der pädago-



Im Rathaus erhielten die kleinen Klimaschützer Urkunden und Geldprämien für die Klassenkasse. Foto: Gert Westdörp

gischen Arbeit gehabt, erklärte Projektleiter Henrik Peitsch. Den Kindern wurde zunächst spielerisch vermittelt, was Energie überhaupt sei. Am Beispiel eines Pinguins am Nordpol, dem immer wärmer wird, wurde anschließend versucht, den Klimawandel zu erklären. „Wir wollten, dass die Schüler die Wichtigkeit des Umweltschutzes wirklich verstehen und verinnerlichen, und nicht nur machen, was andere ihnen sagen“, erklärte Peitsch.

Dazu wurde den Osnabrücker Grund- und Förderschulen einerseits ein Fragebogen vorgelegt, in dem bereits geschaffene strukturelle Voraussetzungen mit Punkten honoriert wurden. Kriterien

waren dabei etwa, ob der sparsame Umgang mit Energie in der Schulordnung verankert ist oder bereits Energieteams aus Lehrern, Schülern und Eltern existieren. Andererseits wurden pro Klasse zwei Schüler durch das Projekt ausgebildet, die ihren Mitschülern Wichtiges erklärten und verantwortlich für die Einhaltung bestimmter Verhaltensweisen der Klasse waren. Beispielsweise kümmerten sich die Energiemanager darum, dass in den Pausen die Heizungen beim Stoßlüften aus, die Wasserhähne, auch auf den Toiletten, abgestellt waren und beim Verlassen des Klassenzimmers das Licht abgeschaltet wurde. Die siebenjährige Coralin Rosmikin berichtete:

„Ich habe all meinen Freunden davon erzählt und versuche auch zu Hause, manchmal daran zu denken.“ Jonas Hötker, zehn Jahre alt, meint, nun auch im Fernsehen den Klimawandel besser zu verstehen. Und die elfjährige Marie Binder verfasste sogar einen Zettel mit den zu beachtenden Verhaltensweisen, den sie zu Hause aufgehängt habe. „Auf das Merkblatt habe ich auch geschrieben, dass der Fernseher und der PC immer richtig aus sein sollten.“

Andreas Klöcker vom Osnabrücker Immobilien- und Gebäudemanagement stellte für das Projekt die Daten zum Energieverbrauch der Schulen zu Verfügung. „Es ist wichtig, Kindern von Anfang an energiesparendes und umweltschonendes Verhalten beizubringen und ins Bewusstsein zu rufen.“

Die erste Stufe der Prämie von 750 Euro würden viele der Schulen wahrscheinlich durchaus für Umweltprojekte nutzen, aber auch für Ausflüge. Gewinner sind die Grundschule Widukindland, die Heinrich-Schüren-Schule, die Kreuz-Grundschule, die Stüve-Grundschule, die Grundschule Schölerberg, die Grundschule Voxtrup, die Heiligenweg-Grundschule und die Montessori-Förderschule.

NOZ vom 18. April 2014 Übergabe der Urkunden und Geldprämien



Los geht's: Die Kinder ließen Luftballons mit Energiebotschaften fliegen.

Foto: Schule

5/8

Luftballons mit Energiebotschaften

Bunter Abschluss der Projektwoche an der Kreuzschule

pm **OSNABRÜCK.** Die Kinder der Kreuzschule beschäftigten sich an drei Schultagen mit ihren Lehrerinnen und Eltern mit dem Thema Energie.

An acht Stationen waren sie den Geheimnissen des Treibhauseffektes sowie Formen der Energiegewinnung

und der richtigen Energienutzung auf der Spur. An zwei Stationen lernten sie auch, wie man den eigenen Energiespeicher durch eine richtige Ernährung und den Genuss fair gehandelter Schokolade wieder auffüllen kann. Die Schule wurde an den Projekttagen durch den

Verein für Ökologie und Umweltbildung Osnabrück unterstützt. Der Verein setzt das vom Eigenbetrieb Immobilien- und Gebäudemanagement initiierte Projekt „Schalt mal ab – Pädagogische Energieberatung an Grund- und Förderschulen“ um. Das Projekt wird zu 65

Prozent aus Mitteln der Klimaschutzinitiative des Bundesumweltministeriums gefördert.

Den Abschluss bildet ein Luftballon-Wettbewerb: 100 bunte Luftballons tragen 100 Botschaften der Kinder zum Thema Energie in die nähere und weitere Umgebung.

NOZ vom 2. Mai 2014 - Projekttag Kreuzschule

Sonne, Wind und Wasser

Jungen und Mädchen der Heinrich-Schüren-Schule Osnabrück haben sich dem Thema Energie gewidmet

Von Amanda und Oskar (3b)

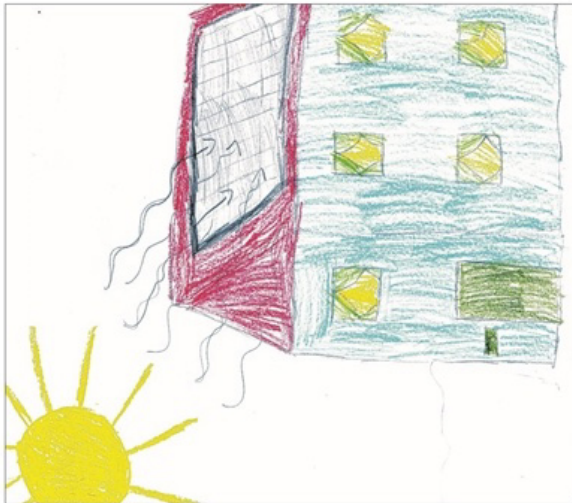
OSNABRÜCK. Energie ist überall. Wir brauchen sie, um uns zu bewegen oder um Sport zu machen. Aber auch für Fahrzeuge oder zum Nutzen von elektrischen Geräten. Viel Energie wird in Kraftwerken erzeugt. Fossile Energieträger wie Kohle, Gas oder Öl gehen irgendwann aus. Mit Wind, Wasser oder Sonnenstrahlen kann das nicht passieren. Wind bläst immer, und die Sonne scheint. Die können wir nicht aufbrauchen. Sie werden daher auch erneuerbare Energien genannt.

Es ist gar nicht so einfach zu sagen, was Energie ist. Meistens bemerken wir sie erst, wenn die Energie etwas bewirkt. Wenn der Strom zum Beispiel eine Glühlampe anmacht oder wenn die Sonne auf unserer Haut brennt.

Die Sonne bringt massenhafte Energie zu uns, obwohl sie so unglaublich weit weg ist. Ohne sie wäre alles auf der Erde vereist. Sogar die Tiere der Arktis würden erfrieren. Dass jede Menge Energie in der Sonne steckt, weiß jeder, der schon mal einen Sonnenbrand hatte. Die Sonne ist ein Stern, also ein Himmelskörper, der selbst leuchtet. Sie ist der Heimatstern unserer Erde und ist rund 150 Millionen Kilometer von der Erde entfernt. Sie ist etwa 4,6 Milliarden Jahre alt. Von der Erde aus gesehen, ähnelt sie einem gelben Punkt mit Strahlen. In Wirklichkeit ist die Sonne ein brodelnder, heißer Gasball. Sie ist im Inneren 15 bis 16



Ein Atomkraftwerk, gemalt von Torn, Mieke und Vivien.



Sonnenenergie: Vivien hat Solarzellen gemalt.



Ein Wasserkraftwerk, gemalt von Vivien.



Ein överschmutzter Vogel von Mieke.



Wind treibt eine Mühle an. Das Bild hat Mieke gezeichnet.



Die Nachwuchsreporter nach getaner Arbeit. Foto: Pohlmann

Millionen Grad Celsius warm nicht geben würde. Die Sonne lässt das Leben auf der Erde gedeihen. Im Frühling kann die Oberfläche der Erde bis zu 50 Grad Celsius heiß werden. Die Erde wäre ein toter Planet, wenn es die Sonne

Energie-Team

Die Heinrich-Schüren-Schule in Osnabrück hat sich dem Thema Energie gewidmet – das Motto ihrer Projektwoche war Energie auf der Spur. Während dieser Tage kamen die Schüler der dritten und vierten Klassen in der Redaktion der Neuen Osnabrücker Zeitung vorbei. Sie wollten zu ihrem Thema eine Zeitungsseite erstellen. Die Schüler bildeten Gruppen und bearbeiteten die einzelnen Aspekte zum Thema Energie.

Merle, Marc und Cindy kümmerten sich um das Thema Verkehr. Amanda und Leonard recherchierten zur Sonnenenergie. Mia und Marieke kümmerten sich um das Erdöl und waren erstaunt, dass Plastik aus dem Rohstoff gemacht wird. Das Reporterteam Mats und Tom war den Atomen auf der Spur. Vivien und Mieke übernahmen den künstlerischen Teil der Arbeit und zeichneten zu den Themen ein Windrad, einen överschmutzten Vogel, ein Wasserkraftwerk und Sonnenkollektoren. Anschließend bekamen die Zeichnungen noch einen farbigen Anstrich.

Am Ende haben die Nachwuchsreporter aus ihren Artikeln, Bildern und Agenturfotos diese Klasse-Seite zum Themenspezial Energiewende gestaltet.

kreislauf. Die Sonne ist auch für den Wind verantwortlich, da sie die Erde nicht überall gleich stark aufheizen kann. Wenn wir dann doch saubere Energie brauchen und die Sonne davon so viel hat, warum können wir sie dann nicht einfach anzapfen? Es ist nicht einfach, Sonnenenergie einzufangen. Große Platten auf den Dächern sammeln die Sonnenwärme zum Beispiel für Warmwasser. Eine ähnliche Technik verwandelt Sonnenenergie in Strom. In Afrika lohnt sich das besonders. Da gibt es einige Wüsten, wo häufig die Sonne scheint. So können wir umweltfreundlich Strom erzeugen.

Immer mehr Schüler werden zu Energiemanagern

Licht aus, Tür zu!

Den Energieverbrauch an Schulen senken und gleichzeitig den Kindern vermitteln, wie wichtig ein überlegter Umgang mit Ressourcen für die Natur ist: Beides vermittelt das Projekt „Schalt mal ab“ an Grund- und Förderschulen.

Die Schulglocke ertönt laut und schrill. Die ersten Kinder sind schon aufgesprungen, um auf den Schulhof zu rennen. Bevor alle die Pause genießen, ruft die achtjährige Josephine noch schnell lautstark durch die Klasse: „Bitte noch die Fenster zumachen und der Letzte schaltet das Licht aus!“ Josephine ist eine von acht Energiemanagern, die es seit diesem Jahr an der Osnabrücker Kreuzschule gibt. „Ich passe auf, dass nichts unnötig verschwendet wird und dass wir sparsam in der Klasse sind.“



Muss es wirklich immer Plastik sein? Schon in der Grundschule ist es wichtig, den Kindern ein umweltbewusstes Verhalten zu vermitteln. Foto: Arpad Nagy-Bagoly/fotolia.com

Damit ist die katholische Grundschule eine von insgesamt 32 Schulen in der Stadt, die sich an dem Energiesparprojekt „Schalt mal ab!“ beteiligt. Das Immobilien- und Gebäudemanagement der Stadt hat dieses Projekt initiiert. „Jede Klasse hat zwei Energiemanager gewählt, die darauf achten, dass die Heizkörper während des Lüftens ausgedreht werden und die Wasserhähne ordentlich zu sind“, erklärt Henrik Peitsch vom Verein für Ökologie und Umweltbildung. Er ist für die pädagogische Energieberatung an den Schulen zuständig.

„Regelmäßig treffe ich mich mit den kleinen Managern und wir arbeiten gemeinsam zum Thema Energiesparen.“ Aber es gehört mehr dazu, als Kindern zu erzählen, dass regelmäßig gelüftet werden soll. „Sie sollen ein Gefühl dafür bekommen, was Energie ist und welche Folgen Verschwendung hat“, sagt Peitsch. Dabei gehe es um Fragen wie „Was ist Energie und wo kommt sie her? Wie ernähre ich mich gesund? Muss das Licht immer brennen? Wie handle ich umweltbewusst?“

Wie lange dauert es, bis das Wasser heiß ist?

Dass die Kinder neugierig und wissbegierig sind, nutzt Peitsch direkt auch bei verschiedenen Experimenten: „Richtig gestaunt haben die Schüler, wie lange es dauert, bis das Wasser im Wasserkocher erhitzt ist“, erinnert er sich. Die nötige Energie mussten die Grundschüler selbst auf dem Fahrrad aufbringen. „Da wurde gestrampelt, was das Zeug hält. Aber nur durch Anschaulichkeit können junge Menschen die Welt begreifen“, so Peitsch. Das Thema Energiesparen werde daher bewusst in Grund- und Förderschulen angewandt. „Es ist wichtig, Kindern von Anfang an energiesparendes Verhalten beizubringen und ins Bewusstsein zu rufen“, erklärt Henrik Peitsch. Und damit könne man nicht früh genug beginnen.

Schulen wie die Kreuzschule sind aber kein Einzelfall. Auch in anderen Grund- oder Förderschulen bildet Peitsch die kleinen Energieprofis aus. Mit diesem Projekt will die Stadt Osnabrück einen Anreiz zum nachhaltigen Umgang in Schulen geben. Das Modell wird auch in Städten wie Regensburg und Oldenburg erfolgreich durchgeführt. „Das kommt bei den Kids einfach gut an. Sie wissen schon vorher unwahrscheinlich viel und begreifen die Zusammenhänge schnell.“

Energiesparen ist aber auch ein Familienthema: „Energiesparen bedeutet, das eigene Verhalten zu überdenken und auch zu ändern. Eltern sind da ein Vorbild“, weiß Karin Merkel von der Verbraucherzentrale. „Zu Hause verbrauchen die Kinder viel Strom. Zwar waschen sie selbst noch nicht die Wäsche, aber sie haben schon viele Geräte. Sowohl in der Schule als auch in den Familien kann daher nicht früh genug mit dem Thema Energie sparen begonnen werden. „Die Kinder sind noch viel lernwilliger und nehmen das ernst“, sagt Merkel. Außerdem ließen sich viele Schulfächer wie Mathe, Physik und Heimat- und Sachkunde in die Wissensvermittlung mit einbeziehen.

„Ich esse jetzt viel mehr Obst als früher“

Die Energiemanager der Kreuzschule haben jedenfalls eine Menge gelernt. Die zehnjährige Hannah berichtet: „Ich habe es allen meinen Klassenkameraden erzählt und versuche auch zu Hause, immer öfter das Licht auszuschalten, wenn keiner im Raum ist.“ Philippe, neun Jahre alt, meint nun auch besser zu verstehen, wenn die Leute im Fernsehen von Klimawandel sprechen. Und die achtjährige Vivien geht auf Nummer sicher: „Manchmal vergesse ich, das Licht auszumachen, und dann gehe ich zurück in mein Zimmer und schaue nach. Und ich esse jetzt viel mehr Obst als früher“, fügt sie hinzu und kichert. Allen Beteiligten ist klar, dass noch viel Überzeugungsarbeit geleistet werden muss. Aber es ist ein Schritt in die richtige Richtung.

Anna Eckart

Kirchenbote vom 30.07.2014 - <http://www.kirchenbote.de>

„Schalt mal ab!": Preise für Energiesparer



Umweltbewusste Künstler: Stolz präsentieren die jungen Preisträger ihre kreativen Werke, mit denen sie erfolgreich am Malwettbewerb des Projektes „Schalt mal ab!“ des Vereins für Ökologie und Umweltbildung teilgenommen haben. Andreas Klöcker vom Eigenbetrieb Immobilien- und Gebäudemanage-

ment der Stadt Osnabrück überreichte den Schülern die Urkunden und Geldpreise. Eine Auswahl der Bilder wird der Verein für Ökologie und Umweltbildung als Postkartenmotive verwenden, um weiter auf das Projekt aufmerksam zu machen. Es wird vom Bundesumweltministerium gefördert. dah/pm/Foto: privat

NOZ vom 4. Oktober 2014 - Übergabe der Urkunden und Geldprämien Malwettbewerb

Schalt mal ab!

Pädagogische Energieberatung

Energiesparen mit dem Pädagogischen Prämienmodell



Paul Samuel Weißheim, Grundschule Am Schölerberg

Neue Wege im Umgang mit den wertvollen Ressourcen, eine „intelligente Energienutzung“ und nachhaltiges Handeln sind gefragt. Auch steigende Energiekosten erfordern sowohl von Privathaushalten als auch von Nutzern öffentlicher Gebäude ein Umdenken. Das Pädagogische Prämienmodell besteht aus sinnvoll aufeinander aufbauenden Modulen, zu denen beispielsweise ein Energierundgang, die Ausbildung von Energiemanagern oder auch die Übernahme von Unterrichtseinheiten zu den Themengebieten Energie, Strom, Wärme und Wasser durch den Verein für Ökologie und Umweltbildung gehören.

Für alle Aktivitäten rund um das Energiesparen gibt es „Punkte“, die auf einem „Fragebogen zur Prämierung der Aktivitäten“ dokumentiert werden. Maximal sind 63 Punkte zu vergeben. Ab 40 Punkten beträgt die Prämie 750 € für die Schule, wenn über 60 Punkte erreicht werden, verdoppelt sich die Summe auf 1.500 €.

Der Einstieg in das Pädagogische Prämienmodell ist unkompliziert und wird durch den Verein für Ökologie und Umweltbildung in allen Modulen kompetent und engagiert unterstützt.

Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Website: www.pe-os.de



Die Pädagogische Energieberatung ist ein Projekt der Stadt Osnabrück

OSNABRÜCK

Das Projekt wird vom BMUB finanziell gefördert.



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



Verein für Ökologie und Umweltbildung Osnabrück e.V.
www.pe-os.de

Schalt mal ab!

Pädagogische Energieberatung

Der richtige Umgang mit Energie – so geht's!

Als Energiemanager wissen wir schon viel über den richtigen Umgang mit Energie. Das wollen wir auch unseren Mitschülern und Mitschülerinnen zeigen. Wir passen auf, dass diese Regeln eingehalten werden:

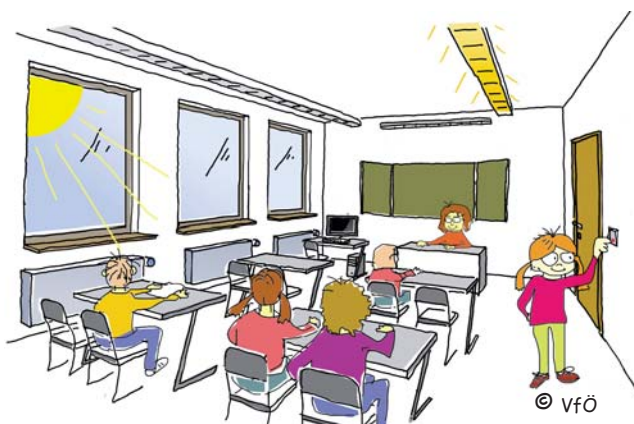


Wenn...

- 🤔 Keiner mehr im Raum?
- 🤔 Schlechte Luft im Raum?
- 🤔 Fenster sind geöffnet?
- 🤔 Zu dunkel im Raum?
- 🤔 Ihr wollt den Raum heizen?
- 🤔 Alle gehen nach Hause?

...dann...

- 💡 Licht aus!
- 💡 Stoßlüften!
- 💡 Heizung aus!
- 💡 Vorhänge öffnen!
- 💡 Heizung frei räumen!
- 💡 Alle Geräte ausschalten (kein Standby)!



Die Pädagogische Energieberatung ist ein Projekt der Stadt Osnabrück

OSNABRÜCK

und wird vom BMUB finanziell gefördert.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



Verein für Ökologie und Umweltbildung Osnabrück e.V.
www.pe-os.de